Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 139.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 31. August 1819.

Köln, vom 14. August.

In diesen Tagen kamen zwei wohlgekleidete Fremde aus England über Amsterdam hier an, von denen der eine einem Schmidt für Reparaturen einige Preußische Thaler bezahlte. Da die Münzen verdächtig schienen, wurden sie bei der Polizei untersucht, unächt gefunden und die beiden Falschmünzmäkler, welche sich falsche Namen gegeben hatten und aus dem Bergischen gebürtig seyn sollen, zur Haft gebracht. Sie hatten einige Tausend, wahrscheinlich aus einer überseeischen Fabrik herrührende falsche Thalerstücke bei sich, die schwer von den ächten zu unterscheiden waren, und kurz nach der Verhaftung trafen noch mehrere beträchtliche Geldsendungen an sie mit der Post ein. Einer der Verbrecher, als er kaum das Gefängniß betreten, erschoß sich mit einem Pistol, das er im Kragen des Rocks versteckt hatte, und der andere hatte Gift genommen, ist aber bloß davon erkrankt und wieder hergestellt.

Die fortwährend herrschende, fast Afrikanische Hitze giebt den Menschen Trägheit, den Trauben aber Geist und Leben. Die Erstlinge der Weinberge wurden bereits Ende vorigen Monats in einer Prozession umhergetragen. Man kann nicht Arbeiter genug erhalten, um die neuen Fässer zeitig genug fertig zu liefern.

Karlsruhe, vom 13. August.

Der Hofrath von Rotteck, einer der freisinnigsten und edelsten unserer ständischen Abgeordneten, hat in seiner Rede gegen das bekannte, wegen mangelnder gesetzlichen Form in der zweiten ständischen Kammer verworfene Adels-Edikt unter andern folgende wichtige Argumente in der ersten Kammer vorgetragen: „1. Das Edikt ist nach der Eingangsformel die Frucht einer mit dem Adel gepflogenen Besprechung, also ein Uebereinkommniß. Dieses möchte angehen, wenn bloß von eigenen Rechten oder Besitzthümern des Fürsten die Rede gewesen wäre; aber es wurde über Rechte der Unterthanen verhandelt; es wurden einer Parthei im Volke Rechte gegen die andre eingeräumt. Konnte dieses geschehen ohne Mitwürkung und Einverständniß auch dieser letztern Parthei? 2. Auch Regierungs-Rechte (nicht bloß Rechte der Volks-Klassen oder Stände) sind Volks-Rechte. Der Regent kann damit nicht nach Belieben schalten; und wenn Er die Gesetze zu verwalten, Recht zu sprechen hat rc., so kann Er diese Pflicht keinem andern übertragen ohne Bewilligung seines Volks. 3. Man wird weiters — denn solche doctrinelle Hypothese aufzustellen, wird immer erlaubt bleiben — man wird fragen: gesetzt, die Artikel 13 und 14 der Bundes-Akte müßten wegen ihrer gegenseitigen Incompatabilität in Nichts zerfallen, was würde dann Rechtens seyn? Antwort: Das, was natürlichen und ewigen Rechts ist. Hiernach bliebe doch der Haupt-Inhalt von Art. 13 kräftig, aber der Art. 14 fiele hinweg. 4. Auch haben wir jetzt eine landständische Verfassung und berufen uns auf dieses rechtliche Besitzthum, nicht mehr auf den Art. 13. Unser Recht ist ein aus der „innern freien Ueberzeugung unsers Fürsten," nicht aus dem Artikel 13 geflossenes, es ist ein durch die

feierliche Annahme bekräftigtes, also vertragsmäßiges und unbedingtes." — Diese Hauptpunkte, an welche noch mehrere andre Betrachtungen von gleicher Wichtigkeit angereiht sind, hätten vor dem Edicte erörtert werden sollen, und würden dann viele nachherige Discussionen unnöthig geworden seyn! — Herr v. Rotteck schließt mit folgenden denkwürdigen Worten: „Wer möchte es „Fall" heißen, auf zeitgemäßem Wege, und den Blick auf die helle Zukunft gerichtet, die Größe suchen, statt in den Trümmern einer finstern Vergangenheit? — Wer wird „Herabwürdigung" heißen, als freier Bürger in der Mitte freier Bürger zu stehen! Nicht die Herren sind erniedrigt, sondern die ehemaligen Knechte sind erhoben worden durch den Geist unserer Zeit. Seitdem die einst Hörigen und nur dem Herrn ins Treffen Folgenden vom Staat unmittelbar und persönlich gerufen wurden ins Feld der Ehre, ist die alte Scheidewand niedergestürzt zwischen den Klassen der Gesellschaft. Auf allen Kampfplätzen, wo Edle fielen, liegen rings herum auch Heldenleiber der Gemeinen; und überall sind's nur die Gesinnungen und die Thaten und die durch Erinnerungen glorreichen Namen, welche wahrhaft adeln, nicht die Vorrechte. Auch in demokratischen Staaten erhält sich Jahrhunderte hindurch der Ruhm von edlen Geschlechtern. Die Nachkommen derjenigen Edeln, welche in unsrer verhängnißreichen Zeit durch treue Bürgertugend glänzten, werden hochverehrt unter unsern späten Enkeln geben."

Es war eben dieser Hofrath von Rotteck Abgeordneter der Universität zu Freiburg, welcher bei seiner Rückkehr aus Karlsruhe so feierlich empfangen wurde.

Paris, vom 14. August.

Der Censeur behauptet: Militairbehörden hätten kein Recht, ihren Untergebenen Bekanntmachung von Aufsätzen 2c. zu untersagen; sonst würden sie ihnen am Ende auch das Petitionsrecht absprechen können. Dagegen erinnert der Moniteur: der freie Römische Bürger hatte, während er in der Legion diente, die Fülle seiner bürgerlichen Rechte nicht zu genießen, und bemerkt zugleich: daß die Adressen unserer Italienischen Armee, den Grund zu Bonaparte's Diktatur legten.

Da unser Gesetz jedem Franzosen das Bürgerrecht abspricht, der Mitglied einer auswärtigen, Vorzüge der Geburt erfordernden Gesellschaft ist; so behaupten die Liberalen: kein Malteser-Ritter dürfe zum Abgeordneten gewählt werden.

Herr Rey, der wegen seiner Klageschrift gegen den General Donadieu, von der Zuchtkammer der Advokaten aus der Liste derselben gestrichen worden, hat eine Vertheidigung herausgegeben. Er behauptet, die Kammer habe gar kein Recht Mitglieder auszustoßen, weil es ihr nicht durch ein Gesetz, sondern bloß durch ein Kaiserliches Dekret verliehen sey.

Gegen den neulich vorgelegten Plan, die Verproviantirung von Paris einer Gesellschaft zu überlassen, ist der Baron Rougier de la Beryerie mit großem Eifer aufgetreten. Er beruft sich auf Nord-Amerika, um zu beweisen, daß völlige Handelsfreiheit die Vorraths-Speicher unnöthig mache. (Nord-Amerika trägt aber noch kein Paris in seinem Schooß, und ist überhaupt sehr getraidereich und dabei noch so schwach bevölkert, daß Maaßregeln, die dort passen mögen, für das volkreiche, in manchen Gegenden getreidearme Frankreich nicht ausreichen dürften.)

Als ein großes Aergerniß hatten unsere Blätter angekündigt, daß in der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften Streit statt gefunden, und La Place den Naturforscher Geofray Saint Hilaire an Vollendung seiner Vorlesung gehindert habe. Herr Geoffray zeigt aber selbst an: der Theil seiner Vorlesung, den er vor jetzt allen bekannt machen wollen, sey ohne Widerspruch vorgelesen; was aber die allgemeinen Bemerkungen betreffe, die Herr La Place zu machen für nöthig erachtet, so habe er, (Geoffray) und die Akademie sie mit der einem so berühmten Gelehrten schuldigen Achtung angehört.

Madame Manson' Sohn hat vom Könige eine Stelle in der Anstalt zu St. Cyr erhalten.

In Montpellier hat der Assisenhof 12 Individuen der Bande verurtheilt, welche im verflossenen Winter den Postwagen von Bessieres angegriffen hat. 6 derselben sind zum Tode, 3 zu lebenslänglicher und 3 zu zehnjähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden.

In einem hiesigen Kloster der sogenannten weißen Frauen, hat eine 20jährige Nonne sich so kasteit, daß erst ihre Gesundheit, und hernach ihr Verstand gelitten. Sie ist jetzt ins Irrenhaus gebracht.

Von den kaschemirschen Ziegen sind doch 400 erhalten worden.

Unsere Blätter preisen einen Destillirapparat des Hrn. Rosner, der ausnehmende Ersparniß an Raum, Zeit, Feuer und Arbeit verbinden soll. Mit einer einzigen Destillation ziehe er allen in dem Stoff vorhandenen Geist vollkommen aus, und liefere gleich den stärksten Weingeist; kein Tropfen Wasser wird zum Verdichten oder Abkühlen erfordert, und keine schädliche Einwirkung des Feuers auf den Kessel, oder Brandigwerden des Getränks sey möglich. Herr Rosner will Liebhabern seine Versuche, die er mit einem drittehalb Fuß im Durchmesser haltenden Kessel macht, öffentlich zeigen.

Lapostolle, Professor der Chemie, behauptet: daß Strohseile nicht nur treffliche Blitz-, sondern auch Hagel-Ableiter sind. Mit einem Aufwand von 3 Fr. könne man durch dieses Mittel einen Strich von 60 Morgen gegen beide Uebel schützen.

Seit zwei Jahren wurde während des Augusts, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, aus einem Hause in der Straße Montesquieu, von unbekannter Hand, Scheidemünze ausgeworfen. Auch diesmal erneuerte sich die dem Gesindel willkommene Spende, und die Polizei begnügte sich, Ordnung zu erhalten.

Auf der Landstraße bei Poitiers traf der Abbé Lambert fünf Soldaten, wovon zwei eben einen Ehrenhandel mit dem Säbel abmachen wollten. Da seine Abrede sie nicht von ihrem Versuch abbrachte, warf er sich zwischen sie mit den Worten: Nun Kinder, wenn Ihr Euch schlagen müßt, so schlagt Euch über meinem Leibe. Jetzt kamen die Kämpfer zur Besinnung, reichten dem Abbé ihre Säbel und riefen: Sie sind unser Ueberwinder.

In Rouen wurde ein Schiffs-Kapitain angeklagt, der auf der Fahrt von Lissabon nach Marseille einem 23jährigen Mädchen Gewalt angethan haben sollte. Als sie aber in dem Zeugenverhör merkte, daß der Prozeß keine ihr günstige Wendung nehmen dürfte, stürzte sie mitten durch die Zuhörer fort, und zum Fenster des zweiten Stockwerks hinaus, kam aber mit einer ziemlich leichten Fußwunde davon.

Neulich hörte ein Arbeiter sein Kind in einem benachbarten Zimmer schreien, dessen Thür er verschlossen fand; er wollte von außen durch das Fenster einsteigen, glitt aber aus, und stürzte 5 Stock hinab zerschmettert auf die Straße.

Giacomini, der Schöpfer der Liliputer Berge, ist gestorben, und zwar in großer Armuth. Hauptstücke seines öffentlich feilgebotenen Nachlasses sind: die seiltanzende Ziege und zwei gelehrte Hunde, worunter der berühmte Munito, der aber seinen Ruhm schon so sehr überlebt hat, daß er die letzte Zeit seine Künste an der Landstraße übte, statt er ehemals in Pallästen bewundert wurde.

Herrn Le Comtes Theater erhält jetzt Zulauf, weil Sakavonita und die übrigen Oneida Wilden ihre Landestracht, ihre Kriegsgesänge und Tänze 2c. zum Besten geben. Die Leute haben ausnehmendes Talent zum Nachahmen.

Aus den Marmorbrüchen der Pyrenäen sind zwei Blöcke hierher unterwegs; der kleinste wiegt 900 Zentner.

Man schreibt aus Kadix vom 17. Juli, daß die Matrosen von den Französischen, zum Transport der Truppen nach Amerika angenommenen Schiffen, ihrem Konsul angezeigt haben, daß sie nicht mitfahren wollten. Da der Konsul ihre Erklärung nicht annahm, empörten sie sich, worauf die Hauptmeuterer unter ihnen, sechs an der Zahl, festgenommen, in Eisen gelegt, und an Bord einer Französischen, nach der Heimath bestimmten Fregatte gebracht wurden.

London, vom 13. August.

Der Bericht des Ausschusses des Unterhauses über die Armengesetze ist im Druck erschienen. Er bestätigt den Bericht von 1817, welcher die Auslegung der Akte der Königin Elisabeth, als wenn dadurch die Kirchspiele verpflichtet worden wären, allen, die es verlangen würden, zu allen Zeiten Arbeit und Unterhalt zu verschaffen, gänzlich läugnet; zugleich wird die schädliche Wirkung derselben bewiesen, die Wichtigkeit eines neuen, klaren und bestimmten Statuts über diesen Gegenstand dargelegt, aber dabei die Meinung geäußert, daß jetzt nicht der gelegenste Moment sey, ein solches einzuführen. Die Verbindlichkeit zur Unterstützung soll sich bloß auf Krüppel und Arbeitsunfähige beziehen.

Schon längst klagt man, daß unsre großen Gutsbesitzer, um die sogenannte große Kultur einzuführen, ihre kleinen oft vieljährigen Pächter vertreiben, und eben dadurch zur Auswan-

derung zwingen. Als ein neues Beispiel wird eine unsrer Modedamen, die reiche Lady Stafford angeführt, welche in der Grafschaft Southerland, 3000 Bergschotten verdrängt, und deren Häuschen verbrannt hat, um eine recht ansehnliche Schaafwirthschaft anzulegen.

Die Times sagen: „So oft wir von einem Komplott gegen den Staat hören, in so fern es England betrifft, zittern wir, nicht für die Regierung, sondern für das Volk und seine Verfassung.“

In Irland betragen die Abgaben vom Branntwein jährlich 1,300,000 Pfd. St. (an 8 Mill. Thaler) und doch wird noch eine Menge heimlich gefertigt.

Das Kriegsschiff Blossom ist aus Südamerika mit einer Menge Piaster angekommen.

Neulich wurde in London der Elephant des Hrn. Molitort von der Hirnwuth befallen, tödtete seinen Wärter und dessen 13jährigen Sohn, und wurde endlich mit vieler Mühe und Gefahr erschossen.

Die Familie des Marquis Anglesea besteht aus lauter Krüppeln. Der Vater verlor bei Waterloo ein Bein, sein Bruder, Schiffs-Kapitain, zur See einen Arm, der Sohn, Lord Uxbridge, geht in Folge einer Kniewunde auf Krücken, und dessen schöne Gemahlin büßte, als sie ihn in Spanien in ein Gefecht begleitete, die rechte Hand ein. Alle leben auf einem schönen Landsitz.

Brüssel, vom 16. August.

Die beiden in Diensten unsers Königreichs bisher gestandenen Nassauischen Regimenter haben nun ihre 5jährige Kapitulations-Zeit beendigt und kehren nach ihrem Vaterlande zurück. Se. Maj., der König, haben denselben über ihr anhaltend gutes Betragen die höchste Belobung ertheilt. Man weiß übrigens, daß der Großherzog von Nassau auf das Begehren der ständischen Deputirten schon früher entschieden hat, daß er keine Truppen mehr im Solde fremder Mächte halten würde.

Die Schiffe, mit welchen Macirone, ehemaliger Adjutant von Murat, mit Truppen und Kriegsbedürfnissen nach Süd-Amerika abgehen wird, segeln, nach unsern Blättern, von Antwerpen ab.

Sobald der Herzog von Wellington zu Ostende angekommen war, schickte er einen Courier nach Paris. Es heißt fortdauernd, daß er sich nach Karlsbad und von da nach Warschau begeben werde, um auch mit dem Kaiser von Rußland eine Unterredung zu haben. Bei seiner Anwesenheit allhier speisete der Herzog bei unserm Könige.

Kopenhagen, vom 17. August.

Die schöne Amerikanische Dampf-Fregatte, welche die Reise über das Atlantische Meer nach England in 21 Tagen zurückgelegt hat und mit Kaufmannsgütern nach St. Petersburg bestimmt worden, ist bereits durch den Sund nach der Ostsee gegangen.

Der Engl. General, Lord Lynedoch, so wie Hr. Graham, sind von London hier angekommen.

Aus Italien, vom 5 August.

In der Päbstlichen Verordnung gegen die Räuberbanden wird noch bestimmt, daß der Flecken Somnino, als der Hauptsitz und Schlupfwinkel der Räuber, nach Entfernung aller Einwohner, zerstört werden soll. Jede Gemeinde, die eine Bande von Räubern oder einen Theil derselben vernichtet, soll zwei Jahre hindurch einen Nachlaß von gewissen Steuern erhalten. Der Preis für die Verhaftung oder Tödtung eines gewöhnlichen Räubers ist auf 500 Scudi und für jedes Haupt einer Bande auf 1000 Scudi festgesetzt.

Palermo, vom 20. Juli.

Es sind in unserer Insel zur Vermeidung der Militair-Conscription eine Menge Ehen geschlossen worden, und man hat hier alle die Scenen erneuert gesehen, die in Frankreich bei solchen Gelegenheiten häufig statt gefunden, wie z. B. junge Leute, die alte Bettelweiber geheirathet, welche sich gegen eine Pension förmlich anheischig machen, die Schwelle ihrer Gatten nie zu betreten ꝛc. Eine Frau wurde hier an den Pranger gestellt, die in verschiedenen Kirchsprengeln und mit verschiedenen Namen fünf Männer geheirathet hatte. Der Erzbischof von Palermo hat 15000 Licenzen zu Ehen bei dieser Veranlassung ertheilt; die Bevölkerung der Insel wird dergestalt mit der Truppenzahl des Heeres zugleich anwachsen!

Vermischte Nachrichten.

Seit einiger Zeit sind in Riga 43 kaufmännische Häuser gebrochen, in Folge des Sturzes anderer Häuser zu Amsterdam, London ꝛc.

Graf Derschowsky, ein 23jähriger Pole, hat sich in einem Anfall von Melancholie zu Karlsbad erschossen, nachdem er eine Viertelstunde vorher in der Puzzischen Allee gefrühstückt hatte.